

gegnerischen Lager desto ungerechter freigebig sein zu können, beweist der Inhalt dieser äußerst lehrreichen und interessanten Neuerscheinung. P. W. Schaubmaier.

50) **Das Schutkleid Mariens.** Eine Sammlung bewährter Geschichten von dem Nutzen und Segen des heiligen Scapuliers unserer lieben Frau vom Berge Karmel. Herausgegeben von P. Bernhard vom hochheiligsten Sacramente, unbeschuhter Karmelit der bayerischen Ordensprovinz. Mit kirchlicher Approbation. Mainz. Franz Kirchheim. 1899. 248 S. M. 1.80 = K 2.16; geb. M. 2.25 = K 2.70.

In elf Capiteln werden in diesem für Priester und Laien gleich brauchbaren Buche an zahlreichen und recht ansprechenden Beispielen die großen Vortheile und Segnungen, welche durch das heilige Scapulier den Menschen zugemessen sind, dem Leser vorgeführt. Die Geschichten selbst sind aus den verschiedensten Werken und Zeitschriften mit großem Fleize und guter Auswahl gesammelt. Möge durch diese recht empfehlenswerte Neuerscheinung die Liebe zur Himmelskönigin und zu ihrem heiligen Schutkleid in den Herzen recht Vieler vermehrt und bestigt werden!

P. W. Schaubmaier.

B) Neue Auflagen.

1) **Moraltheologie.** Von Franz Adam Goepfert, Dr. theol., o. ö. Professor der Moral- und Pastoraltheologie, sowie der Homiletik und der christlichen Socialwissenschaft an der Universität Würzburg. Erster Band. Zweite Auflage. Mit Druckerlaubnis des bischöflichen Ordinariates Würzburg. Paderborn, Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1899. Gr. 8°. XIV und 530 S. M. 4.— = K 4.80.

Die neue Auflage präsentiert sich der ersten gegenüber (cf. Quartalschrift 1897, S. 666) äußerst vortheilhaft, zunächst schon für das Auge durch die Anwendung eines doppelten Drucks und häufigerer Allineas, dann für die leichtere Benützung des Buches durch genauere Inhalts-Angaben in den Seitenüberschriften, durch die Verwendung von Randnummern und die Beifügung eines Inhaltsregisters auch für den ersten Band. Selbst ein schüchterner Versuch, Citate heiliger und anderer Schriftsteller unter dem Strich zu geben, ist erkennbar. Zusätze wurden hier und da gemacht, auch einiges aus der ersten Auflage unterdrückt oder umgestellt oder umgestaltet. Rämentlich hat § 48 über das kirchliche Bücherverbot eine vollständige Umarbeitung erfahren, und es ist lobenswert, daß ein Separatabzug dieses Paragraphen auch den Besitzern der ersten Auflage als „Nachtrag“ zur Verfügung gestellt wurde.

Der erste Band der zweiten Auflage ist dem Minoritenkloster Schönau zur 200jährigen Jubelfeier gewidmet.

Linz.

Professor Adolf Schmuckenschläger.

2) **Die sociale Fähigung der Kirche** von Heinrich Pesch S. J. Zweite Auflage. Berlin. Germania. 1899. 639 S. M. 4.— = K 4.80.

Ein Arsenal voll Waffen zum Kampfe gegen die Angriffe unserer Gegner auf sozialem Gebiete. Es sind nicht wissenschaftliche Abhandlungen im engeren Sinne, die P. Pesch uns bietet. Aber diese oft nur lose aneinander gereihten Gedanken liefern ein brauchbares und genügendes Material für den Vertheidiger der Kirche, zusammengetragen aus Vernunft, Beobachtung, Geschichte und aus den Geständnissen und Urtheilen von Freunden und Feinden, von wohlwollenden und übelwollenden Geistern. Weil es sich speziell um die Thematik handelt, die mit der brennenden „sozialen Frage“ sich befassen, war der Separatabdruck dieser Abhandlungen aus des Verfassers großem Werke „Christ und Antichrist“ III. Bd. ein sehr nützliches Unternehmen.

Über Kirche und Cultur, Verhältnis der Kirche zur Naturwissenschaft, über Freiheit im kirchlichen Sinne, speciell Freiheit der Wissenschaft, über die modernen Vorwürfe der „Weltflucht“, mittelalterliche Gebundenheit, canon. Zinsverbot, katholischer Staatsbegriff als Hindernis sozialer Reform, über den wirtschaftlichen Niedergang katholischer und Aufführung protestantischer Nationen enthält das umfangreiche Buch Alles nötige Wissenswerte und Aufflarende.

Besonders solchen, die in der Lage sind, in Vereinen über sociale Fragen zu sprechen, empfehlen wir P. Pesch's Buch als Fundgrube.

Weinheim a. d. Bergstraße. Stadtpfarrer Dr. Friedrich Käyser.

- 3) **Lehrbuch der Dogmatik.** Von Dr. Theophil Hubert Simar, Bischof von Paderborn. Vierte verbesserte Auflage. Freiburg. Herder 1899.
I. Band XIV und 551 S.; II. Band VIII und 553–1102 S.
M. 11.— = K 13.20.

Kaum sechs Jahre sind seit dem Erscheinen der dritten Auflage dieses Lehrbuches verstrichen und schon ist wieder ein Neudruck nothwendig geworden. Dies ist ein beredtes Zeugnis für die Gediegenheit und hervorragende Brauchbarkeit des Werkes. — Die Verbesserung dieser Ausgabe bezieht sich, soweit wir sehen, neben der Einführung und entsprechenden Benützung der nachwachsenden Literatur vorzüglich auf die äußere Ausstattung des Buches. Zur Vermeidung ausgedehnten Kleindruckes wurde eine ganz erneute Saizordnung eingeführt, was eine bedeutende Vergrößerung der Seitenzahl und somit die Zerlegung des ganzen Werkes in zwei handliche Bände zur Folge hatte. Eine andere recht lobbliche Verbesserung in der gedachten Richtung liegt darin, dass bei Vorführung kirchlicher Lehrentscheidungen die jedesmal in Betracht kommenden Stichwörter und Hauptbegriffe durch Cursivdruck dem Auge ersichtlich gemacht wurden. Ebenso wünschenswert wäre es gewesen, jede Blattseite anstatt der wenig förderlichen Angabe des laufenden Paragraphen mit einer Inhaltsüberschrift zu versehen. So müssen wir uns diesbezüglich auf eine bald anzuhoftende Neuauflage vertrösten. — Bei der Weisheitigkeit der Anforderungen, die an ein Lehr- oder Handbuch gestellt werden, und bei der in Fachkreisen herrschenden Verschiedenheit der Anschaulungen ist es unvermeidlich, dass theils dem Lehrer, theils dem Schüler bei längerer Benützung eines Lehrbuches nicht gelegentlich da oder dort eine Erweiterung oder Vertiefung oder theilweise Verbesserung des Gebotenen wünschenswert erscheinen kann. Wir haben beispielsweise bei gelegentlichem Nachschlagen die Lehre über die Nothwendigkeit der aktuellen Grade fast allzu kurz gefunden. Desgleichen vermissen wir unter anderem dort, wo die Zeugnisse für die Inspiration des Neuen Testamentes zur Sprache kommen (S. 10), ungern den Hinweis auf 2. Petr. 3, 15, 16, und dort, wo der Leistungen de Lugos gedacht wird (S. 97), die classischen Tractate De sacramentis in genere und De eucharistia.

Selbstverständlich sollen und können diese kleinen Bemerkungen die allgemein anerkannten Vorteile des Gesamtwerkes in keiner Weise schmälern.

Brixen. Dr. Franz Schmid, Domkapitular.

- 4) **Joh. Nep. Tschupick,** Doctor der Theologie, Priester der Gesellschaft Jesu, Domprediger in Wien. **Hämmliche Kanzelreden.** Neu bearbeitet und herausgegeben von Joh. Hertkens, Oberpfarrer. I. Bd. Sonntagspredigten. I. und II. Jahrgang. Paderborn, Bonifaciusdruckerei. 1898. 8°. VI, 500 S. M. 3.— = K 3.60, geb. M. 4.— = K 4.80.

In neuer Bearbeitung und schöner Ausstattung erhalten wir hier den I. Band sämtlicher Kanzelreden Tschupicks. Weitere Bände sollen in Nähe folgen. Das Ganze wird die 11 Bände der Augsburger Ausgabe von 1788 umfassen.

Bei Priestern, welche im Predigtamte thätig sind, wird diese neue Ausgabe allgemein Beifall finden. Denn mit Tschupick geht die Vorbereitung zur „Ginger, Theol.-prakt. Quartalschrift“. II. 1900.